




*Steh auf*

Gemeindebrief

der Evangelischen Auferstehungsgemeinde  
Mainz

Sommer 2017



Die Kinderbibelwoche  
„Musikalischer Leiter“ Markus Gück  
Barrierefreiheit

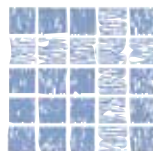
# Inhalt

<i>Liebe Mitchristen...</i>	Seite 3
Kirchencafé am SWR-Fest	Seite 4
Wer ist...? Was macht...?	
„Musikalischer Leiter“ Markus Gück	Seite 6
Jedes Jahr wieder neu – die Kinderbibelwoche	Seite 8
Keine Einbahnstraße –	
Flüchtlinge in der Auferstehungsgemeinde	Seite 10
Terminkalender Juni – September 2017	Seite 12
Pfingsten – Weil Gottes Geschichte nicht aufhört	Seite 14
Zwischen Erde und Himmel gab uns Gott unseren Platz –	
Religionspädagogische Arbeit in die KiTa	Seite 16
Barrierefreiheit in den Räumen der Auferstehungsgemeinde	
	Seite 18
„Echt.“ – eine echt schöne Zeit	Seite 20
Harti – das Kirchenhörnchen erklärt’s: EKHN	Seite 22
Kurznachrichten	Seite 23
Ausblick – Neue Öffnungszeiten des Gemeindebüros	Seite 24

## Impressum



Steh auf - Gemeindebrief der Evangelischen  
Auferstehungsgemeinde Mainz Nr.4 (2017)  
Am Fort Gonsenheim 151  
55122 Mainz  
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170



[mail@auferstehungsgemeinde.de](mailto:mail@auferstehungsgemeinde.de)

[www.auferstehungsgemeinde.de](http://www.auferstehungsgemeinde.de)

### Redaktion:

Wiebke Bück, Rolf Figge, Gerhard Schernikau, Anne Schumann,  
Gabriele Trabold

*hohe Anteilnahme,*

*in vielen Gemeinden wurden in den Wochen nach Ostern die Konfirmationen gefeiert, auch bei uns. Für junge Leute ist das ein großer Tag: Vor der Gemeinde bekräftigen sie ihre eigene Taufe. Es ist aber nicht nur ein wichtiger Tag in der Glaubensgeschichte, sondern auch in der Lebensgeschichte. Bei der Konfirmation wird deutlich: Es sind keine Kinder mehr, sondern Jugendliche, auf dem Weg zum Erwachsenen. Deshalb spielt auch die Kleidung eine so große Rolle. Als Jugendliche stehen sie außerdem das erste Mal bewusst im Mittelpunkt eines Familienfestes. Manche gehen diesen Tag und die zunehmende Verantwortung mit viel Selbstbewusstsein an. Andere sind unsicher, fühlen sich nicht immer wohl in ihrer Haut. Bei der Konfirmation bitten wir Gott um seinen Segen für sie. Damit wollen wir ihnen Zuversicht geben und ihnen vermitteln: „Gott sieht dich. Gott glaubt an dich.“*

*Diesen Satz kann man auch in dem Brief lesen, den Sie in diesem Frühjahr von der Evangelischen Kirche erhalten. Denn diese Botschaft gilt uns allen, egal ob wir 15 Jahre alt sind oder 75: „Gott sieht uns. Gott glaubt an uns.“ Auch dann, wenn ich mich nicht wohl fühle in meiner Haut. Auch dann, wenn ich nicht so genau weiß, was die Zukunft bringt und ich unter meinen Begrenzungen leide.*

*Ich wünsche Ihnen, dass diese Zusage Gottes in Ihren Herzen Wurzeln schlägt. Denn dann können wir mit Zuversicht durchs Leben gehen.*

*Herzliche Grüße*

*hw*

*J. M. Jütte*

# Kirchencafé am SWR-Sommerfest

Am 11.06.2017 findet wieder das SWR-Sommerfest auf dem SWR-Gelände am Fort Gonsenheim auf dem Hartenberg statt. Inzwischen in guter Tradition und gelebter Nachbarschaft mit dem Sender wird die Evang. Auferstehungsgemeinde auch in diesem Jahr wieder die Versorgung der zahlreichen Gäste mit Kaffee und Kuchen übernehmen. Dazu wird am Seiteneingang der Kirche (auf der SWR-Seite) wieder unser abwechslungsreiches und reichhaltiges Kuchenbüfett aufgebaut. Tische und Bänke sowie bei Bedarf Sonnenschirme laden zum Verweilen in unserem Kirchencafé ein. Daneben ist die Kirche zur Besichtigung, als Oase der Ruhe und Ort der Begegnung geöffnet. In der Vergangenheit haben viele Besucher die Gelegenheit genutzt, sich über die Kirche und die vielfältigen Angebote der Auferstehungsgemeinde zu informieren, und die Möglichkeit ergriffen, mit

Mitgliedern aus unserer Gemeinde über „Gott und die Welt“ ins Gespräch zu kommen. Daneben konnten aber auch immer wieder ganz profane Dinge geklärt werden. Eine oft gestellte Frage war, ob die Kirche, also der Gottesdienstraum der Auferstehungsgemeinde der Konzertsaal oder die Kapelle des SWR sei. (Das ist er natürlich nicht!) Die Kirche wird aber neben den normalen Gottesdiensten auch manchmal für Fernsehgottesdienste genutzt; oder es finden Konzerte wie kürzlich mit Gerhard Schöne oder Benefizkonzerte, z.B. mit Manfred Siebold statt.

Die Kuchen für die Kuchentheke werden freundlicherweise durch Spenden von freiwilligen und engagierten Personen aus unserer Gemeinde organisiert. Jedes Jahr kann man die Kreativität und die Leistungen der vielen Kuchenbäckerinnen und Kuchenbäcker bewundern. Es ist immer wieder eine Freude

und ein Genuss zu sehen und zu schmecken, welche vielfältigen schöpferischen Talente sich bei dieser Gelegenheit offenbaren. An solch einem Sonntag arbeiten ganz viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bei der Vorbereitung und Durchführung des Cafés mit.

Der Erlös des Verkaufs ist für Projekte der Gemeinde bestimmt – in diesem Jahr zur Finanzierung der Jugendarbeit in der Gemeinde.

Jedes Jahr werden viele helfende Hände gesucht. Wer also Lust hat sich zu engagieren, sei es beim Verkauf von Kaf-

fee und Kuchen an der Theke oder beim Transport von Tischen und Bänken oder auch bei Reinigungsarbeiten in der Küche oder wer seine Talente doch eher beim Kuchenbacken sieht, kann sich gerne melden. Die Organisation liegt in den Händen des Gemeindebüros.

(Tel.: 06131/320972 oder [mail@auferstehungsgemeinde.de](mailto:mail@auferstehungsgemeinde.de))

Auch wer an diesem Tag einfach nur kommen möchte, um sich zu erholen, zu stärken, sein Stück Kuchen zu essen und seinen Kaffee zu trinken, ist ebenso willkommen. Sie sind alle herzlich eingeladen!



Wer ist ...? Was macht ...?

## „Musikalischer Leiter“: Markus Gück

*Markus Gück, Du bist verantwortlich für die Kirchenmusik in der Evangelischen Auferstehungsgemeinde. Aber Dein Titel ist nicht „Kantor“*

Ja, das stimmt. Ich bin nicht der Kantor in der Evangeli-



schen Auferstehungsgemeinde. Für die Musik im Gottesdienst und überhaupt in der Auferstehungsgemeinde sind nämlich auch viele andere musikalisch begabte Menschen verantwortlich: ehrenamtliche Kantoren sozusagen und unterschiedliche Musikgruppen. Als „Musikali-

scher Leiter“ gehört zu meinen Aufgaben, dafür zu sorgen, dass alles gut zusammen passt und harmonisiert, dass auch die Musikgruppen, also die Bläser, die Flöten, die Band und wer da noch ist, ihren Platz bekommen.

*Die Orgel ist auch nicht Dein Hauptinstrument...*

Die Orgel ist sogar gar nicht mein Instrument. Mein Instrument ist die Oboe und für die Liedbegleitung und den Gemeindegesang ist es der Flügel und auch das Keyboard. Da klingen alt vertraute Lieder oft neu und interessant. Aber natürlich ist auch die Orgel ein wichtiges Instrument im Gottesdienst, auf der dann andere begabte Menschen spielen.

*Es gibt ja auch neuere geistliche Lieder, die man mit Klavier, Keyboard oder Band spielen kann.*

Ja, ganz genau so ist es. Die

älteren dieser neuen geistlichen Lieder haben auch Eingang in die Gesangbücher gefunden. „Danke für diesen guten Morgen“ war sogar für sechs Wochen in den Charts der deutschen Hitparade. Und es gibt noch neuere Lieder, die noch nicht in Gesangbüchern stehen. Sie nehmen die aktuellen Trends der Populärmusik auf.

*Eigentlich ist aber doch die Orgel das Hauptinstrument in der Kirchenmusik, oder?*

Ja, das stimmt schon und die Orgel wird ja auch in der Auferstehungsgemeinde fleißig gespielt und genutzt. Wenn man an der Musikhochschule Kirchenmusik studiert, dann ist die Orgel Pflichtfach. Andererseits sind in den meisten Kirchengemeinden nebenamtliche Organisten angestellt so wie ich auch, die oft keine intensive Orgelausbildung haben.

*Du bist nebenamtlich in der Evangelischen Auferstehungsgemeinde angestellt. Was bist Du denn im Hauptberuf?*

Im Hauptberuf bin ich Schulmu-

siker. Ich unterrichte Musik und Geschichte an einer Schule in Wiesbaden. Ich habe den Studienabschluss eines Diplom-Musiklehrers und zusätzlich das Staatsexamen.

*Stammst Du eigentlich aus Mainz?*

Nein, gebürtig bin ich aus Kassel. Ich bin zum Studium nach Mainz gekommen und dann – wie so manche – hier geblieben. Seit 2000 gehöre ich zur Evangelischen Auferstehungsgemeinde, hatte bis 2016 die Leitung des Gospel-Jazz-Ensembles PRISMA vokal und bin nun seit Juni 2015 „musikalischer Leiter“ in der Auferstehungsgemeinde.

*Und wann kann man Dich da erleben?*

Naja, am besten doch sonntags im Gottesdienst um 10.00 Uhr. Nicht an jedem Sonntag, es gibt auch andere Kantoren, das habe ich ja gesagt, aber doch bestimmt zweimal im Monat.

*Danke, Markus Gück, für Deine Arbeit – und Deine Musik.*

# Jedes Jahr wieder neu

## Kinderbibelwoche in der Auferstehungsgemeinde

Man schrieb das Jahr 1992. Überall in Deutschland bezahlte man seit einiger Zeit mit D-Mark, Mainz 05 spielte halbwegs ordentlich in der 2. Bundesliga mit, und der Pfarrer in der Evangelische Auferstehungsgemeinde hieß Wolfgang Schöne. Da entstand unter Jugendlichen der nachhaltige Wunsch: Können wir nicht einmal eine Kinderbibelwoche veranstalten? Dies Angebot für

große Kindergruppen hatte sich von Berlin aus in ganz Deutschland in den Kirchengemeinden ausgebreitet.

Ein Jahr später gab es – gemeinsam von engagierten Jugendlichen und Erwachsenen vorbereitet – zum ersten mal eine KiBiWo in der Auferstehungsgemeinde. Als etwas weniger als einhundert Kinder dran teilnahmen, war allen klar: Die KiBiWo war ein großer Erfolg. Es



*Die Kinder verfolgen aufmerksam das Stabpuppenspiel zur biblischen Geschichte.*





sollte Jahr für Jahr einen KiBiWo geben.

In diesem Jahr beginnt die Kinderbibelwoche am 20. Juni, am Dienstag in der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien.

An vier Nachmittagen treffen sich Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Sie singen gemeinsam mit der KiBiWo-Band. An jedem Nachmittag steht im Mittelpunkt ein Puppenspiel. Große Stabpuppen erzählen die biblische Geschichte. In diesem Jahr sind Geschichten von Jesus und seinen Freunden ausgewählt, die gut zu den Fragen, den Erfahrungen und überhaupt zum Leben der Kinder passen. Einmal zum Beispiel streiten die Freunde von Jesus, wer der Wichtigste ist. So ein Verhalten kommt nicht nur Kindern bekannt vor. Für viele der teilnehmenden Kinder sind aber die Bastelarbeiten und Spiele in den Gruppen das Wichtigste und Schönste

an den Nachmittagen. Diese Gruppenprogramme sind für die unterschiedlich alten Kinder unterschiedlich geplant: Die Kinder, die gerade erst in die Schule kommen, bekommen ein anderes Angebot als die Kinder, deren Grundschulzeit vorbei ist. Die KiBiWo endet auch in diesem Jahr mit einem Abschlussgottesdienst. Es ist für alle Eltern eine gute Gelegenheit, Einblick in das Geschehen der Woche zu bekommen. Der Abschlussgottesdienst beginnt am Sonntag, 25. Juni um zehn Uhr. Im Anschluss sind Eltern und Kinder herzlich zum Brunch eingeladen. Kinder, die teilnehmen möchten, können bis zum 18. Juni angemeldet werden. Am einfachsten geht das auf der Internetseite, aber auch Anmeldeformulare liegen in der Kirche aus. Der Teilnahmebeitrag beträgt übrigens 9,00€. Aber am Geld soll die Teilnahme nie scheitern. Und sehr wichtig: Kinder dürfen sich gleichaltrige Freunde in ihre Gruppe wünschen.

<http://www.auferstehungsgemeinde.de/gruppen/kinder/69-kinderbibelwoche>

# Keine Einbahnstraße

## Flüchtlinge in der Auferstehungsgemeinde

In den letzten ein, zwei Jahren hat das Thema Flüchtlinge auch die Gespräche im Stadtteil bestimmt. Für einige Zeit waren Flüchtlinge aus vielen Ländern auf dem Hartenberg untergebracht. Auch die Kirchengemeinden waren gefordert, und viele Aktivitäten geschahen in ökumenischer Absprache mit der Katholischen Pfarrgemeinde Don Bosco.

Es gab viele Fragen des Alltags zu lösen, und oft waren Menschen aus den beiden Kirchengemeinden auf dem Hartenberg daran beteiligt: Deutschunterricht für Flüchtlinge zum Beispiel, oder eine gute Begeitung der Familien, wenn Kinder sich in den Unterricht in der Schule einfinden mussten. In den beiden vergangenen Jahren gab es jeweils im Dezember eine ökumenische Adventsfeier im Gemeindesaal der Auferstehungsgemeinde, eine beachtliche Herausforderung für viele Ehren-

amtliche. Die Koordination war wahrlich nicht immer einfach. Allein die große Bereitschaft zu Sachspenden mit dem wahren Bedarf abzugleichen, war und ist eine richtig große Aufgabe. Inzwischen zeigt sich: Die Hilfe der Kirchengemeinde für Flüchtlinge ist keine Einbahnstraße. Oft kommt für die Kirchengemeinde von den Menschen, denen geholfen wurde, mehr als nur Dankbarkeit zurück. Ein augenfälliges Beispiel – und doch nur ein Beispiel für viele andere sind wei junge Menschen, als Flüchtlinge zu uns gekommen, Christen, die nach einigem Hinundher und mancher Begleitung als asylberechtigte Menschen anerkannt wurden. Sie haben in der Auferstehungsgemeinde eine Heimat in der Fremde gefunden, gehören dazu und spüren das auch. An manchen Sonntagen arbeiten sie ehrenamtlich als Küster, sorgen dafür, dass vor dem Gottes-

dienst alles rechtzeitig an Ort und Stelle bereit liegt. Sie tragen das Ihre zum Gelingen bei. Ein Beispiel – wie gesagt – aber eines für viele.

In vielen Orten in Deutschland, auch in der Auferstehungsgemeinde, entstehen Kurse mit Flüchtlingen vor allem aus dem Iran, die den christlichen Glauben kennen lernen und manchmal sich auch taufen lassen möchten. So werden manche

der Menschen, deren Weg wir ein Stück weit begleiten konnten, Teil unserer Kirchengemeinde und bereichern das Leben nicht nur in der Nachbarschaft, sondern sogar in der Kirchengemeinde.

Es ist unübersehbar: Die Hilfe der Kirchengemeinden für Flüchtlinge ist keine Einbahnstraße. Wer hilft und mitanpackt, wird selbst beschenkt.



*Viele Menschen sind zur Hilfe durch Sachspenden bereit. Aber was wird wirklich gebraucht? In der Evang. Auferstehungsgemeinde gibt es eine Pinnwand, auf der sich Menschen finden können, die etwas suchen, und solche, die etwas anzubieten haben.*

# Terminkalender

## Juni bis September 2017

### Juni

11. Juni 11.30 Uhr SWR-Fest mit Kirchencafé an der Kirche
14. Juni 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
18. Juni 12.00 Uhr Infocafé im Gemeindesaal  
mit Nachrichten aus der Auferstehungsgemeinde
19. Juni 20.00 Uhr Gesprächsgruppe *Erfahrbarer Glaube*
20. - 23. Juni jeweils ab 16.00 Uhr: Kinderbibelwoche
25. Juni 10.00 Uhr Gottesdienst zum Abschluss der KiBiWo  
anschl. Brunch
28. Juni 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag

### Juli

2. Juli 12.00 Uhr Verabschiedung der Gemeindesekretärin  
Gundel Lerch
5. Juli 15.00 Uhr Sommerfest 60+
28. Juli bis 8. August Sommerfreizeit des CVJM Mainz



## August

6. August 10.00 Uhr Gottesdienst  
mit dem Bläserensemble EUROBRASS
9. August 15.00 Uhr Gemeindenachmittag 60+
13. August 10.00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. Brunch
23. August 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag
26. August 19.00 Uhr Segnungsgottesdienst
27. August Tauffest an der Mainzer Christuskirche

## September

2. September 10.00 Uhr Kindersachenbasar
6. September 20.00 Uhr Taizégottesdienst
8. September 19.00 Uhr youship – Gottesdienst für Jugendliche
- 9.-10. September Eltern-Kind-Paddeln auf der Lahn
13. September 15.00 Gemeindenachmittag 60+
16. September 20.00 Uhr Konzert der Gruppe PRISMA *vokal*
17. September 12.00 Uhr Infocafé im Gemeindesaal  
mit Nachrichten aus der Auferstehungsgemeinde
24. September 18.00 Uhr Gottesdienst *Eine Stunde Gott*
27. September 15.00 Uhr Bibelgespräch am Nachmittag

# Pfingsten

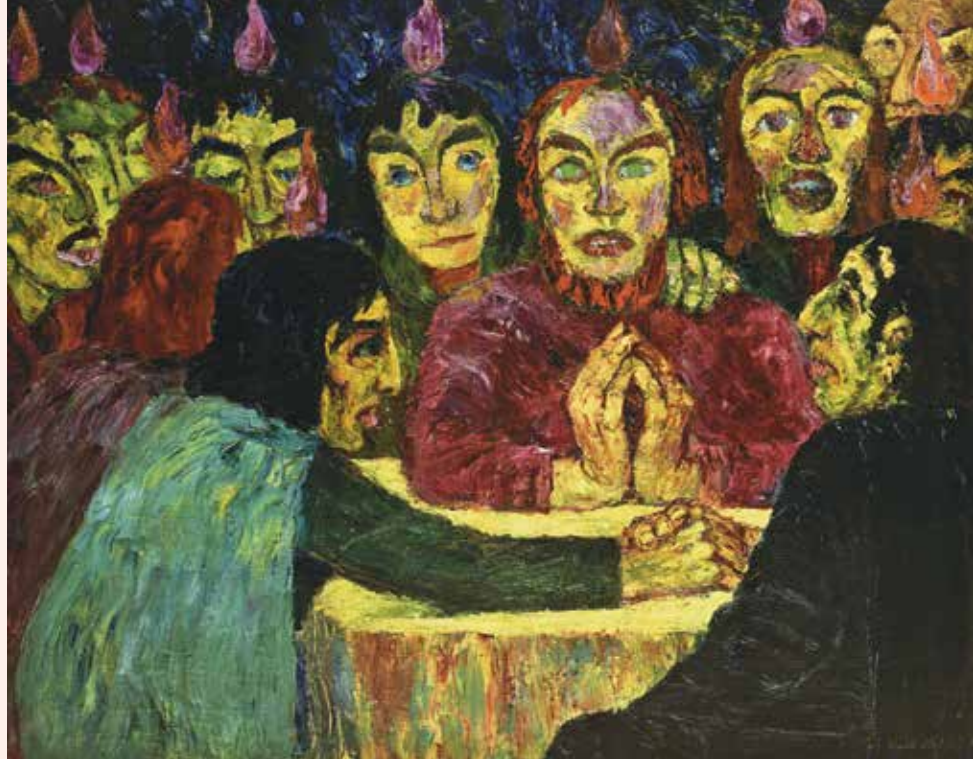
## Weil Gottes Geschichte nicht aufhört

„Wofür schick ich dich eigentlich in die Schule?“, fragte eine Mutter leicht entrüstet, als ihre Tochter, 17, nicht erklären konnte, warum Christen Pfingsten feiern. Gehört das nicht zur Allgemeinbildung? Nun ja, zu Weihnachten oder zu Ostern hätte das Mädchen bestimmt etwas gewusst. Das Kind in der Krippe, die Kreuzigung und das leere Grab, das kann man sich doch wenigstens merken. Aber wie war das nochmal mit Pfingsten?

Als Jesus auferstanden war, wurde er von einer ganzen Reihe von Leuten gesehen. Maria Magdalena war die Erste, dann Petrus, dann ein paar andere Freunde von Jesus. Er erschien ihnen, sprach mit ihnen, manchmal aß er mit ihnen oder ließ sich sogar anfassen – und dann verschwand er wieder. Einige Wochen lang gab es immer wieder solche unerwarteten Begegnungen, die letzte auf einem Berg; daran erinnern wir uns

am Feiertag „Christi Himmelfahrt“. Dort verabschiedete sich Jesus endgültig. Die Erscheinungen des Auferstandenen hörten auf, und alle fragten sich, wie es denn nun weitergehen sollte, wenn überhaupt.

Was dann an Pfingsten passierte, wird in der Bibel im 2. Kapitel der Apostelgeschichte erzählt: Als die Freunde von Jesus eher verschüchtert zusammensaßen, hörten sie plötzlich ein lautes Brausen wie von einem Sturmwind. Über ihren Köpfen sahen sie Flammen, und sie konnten auf einmal fremde Sprachen sprechen, die sie nie gelernt hatten. Es gab ein ziemliches Durcheinander, andere Leute kamen gelaufen und fanden die Situation teils lächerlich, teils beeindruckend, und Petrus fand auf einmal den Mut, eine öffentliche Rede über Jesus zu halten, was lebensgefährlich war. 3000 Menschen ließen sich daraufhin taufen, deshalb nennt man Pfingsten auch den „Geburts-



*Emil Nolde. Pfingsten. 1909*

tag der Kirche“.

Ein Sturmwind, Feuer, fremde Sprachen – was war da los? Petrus erklärte den anderen: Das ist der Heilige Geist. Ab sofort ist Jesus nicht mehr unser Gegenüber so wie früher, wo wir mit ihm sprechen und ihn anfassen konnten. Ab sofort haben wir etwas Besseres: Gott ist in uns. Der Heilige Geist ist Gott, wie er in den Menschen wohnt und sie verändert. Man kann ihn nicht sehen – wie den Wind –, aber man sieht, was er bewirkt.

Er lässt sich nicht einfach kontrollieren – wie das Feuer –, aber er wärmt und tröstet. Und wenn wir das Beten verlernt haben oder das Gespräch mit einem anderen Menschen unmöglich scheint, dann ist es der Heilige Geist, der uns Worte finden lässt, als sprächen wir eine fremde Sprache.

Warum feiern Christen Pfingsten? Weil Gottes Geschichte mit uns Menschen nicht aufhört, als Jesus auferstanden ist. Da geht sie erst richtig los.

# „Zwischen Erde und Himmel gab uns Gott unseren Platz ...“

## Religionspädagogische Arbeit in der Kita

„Zwischen Erde und Himmel gab uns Gott unseren Platz ...“, mit diesem Lied beginnt meist die Zeit, die die Kindergartenkinder mit dem Gemeindepädagogen Rolf Figge verbringen.

„... und hier lässt er uns leben: Adler, Schwalbe und Spatz.“

„Wir sind überzeugt“, sagt Rolf Figge, der als Gemeindepädagoge für die religionspädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte verantwortlich ist, „dass

Lieder, die den Kindern von Gott erzählen und Geschichten aus der Bibel, den Kindern gut tun.“

In der KiTa der Auferstehungsgemeinde sollen alle Kinder in allen Bereichen Ihres Lebens gefördert werden, körperlich, was ihr Denken betrifft, ihre psychosozialen Fähigkeiten, aber eben auch im religiösen Bereich.

Die Lieder und die Musik, die Bilder und Geschichten der Bibel haben eine große Kraft. Die Bibel selbst drückt das bildlich aus: Die Seele soll werden wie ein wasserreicher Garten.

In der Kindertagesstätte will die Auferstehungsgemeinde deshalb den Garten der Seele behutsam pflegen. So kann sich die religiöse Dimension des Lebens der Kinder behutsam entfalten. Die Kinder lernen den Gott der Christen kennen. Er ist sozusagen die Quelle im Garten des Lebens.

Werden Kinder auf diese Weise





nicht religiös festgelegt? Können sie sich denn noch frei entscheiden?

Im Kinder singen so gerne und oft das Lied: „Einfach nur so, so wie du bist, einfach nur so bist du von Gott geliebt“. Da ist ganz leicht zu erkennen:: Ganz gewiss werden die Kinder nicht religiös eingeeengt oder gegängelt. Im Gegenteil: Diese Lieder zu singen, die christlichen Feste kennen zu lernen und zu verstehen, was wir da feiern, die wichtigen Geschichten der Bibel zu hören, das macht ihnen das Herz weit und nicht eng. Der christliche Glaube stellt Kinder und Erwachsene auf einen weiten Raum; er steckt sie nicht in ein enges Korsett.

Alle sind gemeint, auch Angehörige anderer Religionen, auch Kinder aus Familien, die keiner Religion angehören. Die Geschichten der Bibel, in der Sprache der Kinder und auf ihre Lebensfragen hin erzählt, können trösten, ermutigen, froh machen: „Du verwandelst meine Trauer in Freude, die verwandelst meine Ängste in Mut ...“

Dass der Glaube und das Ver-

trauen im Leben helfen, das erfahren die Kinder am Glauben und Vertrauen der Erwachsenen. Dazu gehören auch die Zweifel und Unsicherheiten, die Fragen, die noch keine Antwort haben. Nur so ist der Glaube lebendig. Und ohne einen lebendigen Glauben können wir die religiöse Dimension des Lebens mit Kindern nicht entfalten. Wir können ja auch nicht Sprachförderung betreiben, ohne eine eigene lebendige und gelebte Sprache.

„Zwischen Erde und Himmel gab uns Gott unseren Platz und hier lässt er uns leben, Adler, Schwaöbe und Spatz.“ Adler, Schwalben und Spatzen, so heißen die drei Gruppen im Kindergarten. Der Mainzer Liedermacher Manfred Siebald hat das Lied vor einigen Jahren für die Kindertagesstätte der Auferstehungsgemeinde geschrieben. Die Adler, das sind die Ältesten im Kindergarten. Über sie heißt es im Lied: „Adler spannen voll Vertraun ihre Flügel aus, werden stark und fliegen bald in die Welt hinaus.“ Schön, wenn es am Ende der Kindergartenzeit so gekommen ist.

# Barrierefreiheit in den Räumen der Auferstehungsgemeinde

Barrierefreiheit? Was bedeutet das?

Die Auferstehungsgemeinde möchte gerne die baulichen und technischen Voraussetzungen schaffen, damit auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen es leichter haben am Gemeindeleben teilnehmen zu können. Das gilt sowohl für den Sonntagsgottesdienst als auch die vielfältigen Angebote unter der Woche.

Konkret bedeutet dies, dass zum Beispiel vor zwei Jahren bei der Sanierung unserer Toiletten im Untergeschoss auch ein senioren- und behindertengerechter Toilettenraum neu geschaffen wurde.

Damit die Räume im Untergeschoss von allen gut erreicht werden können, wurde ein Plattformlift installiert. Dieses Projekt konnte auch dank der finanziellen Unterstützung durch die „Aktion Mensch“ verwirklicht

werden. Menschen, die körperlich nicht in der Lage sind, zu Fuß über die Treppe im Foyer ins Untergeschoss zu gelangen, können diesen Lift benutzen, um die dortigen Räumlichkeiten aufzusuchen. Damit sind auch die Gruppenräume im Untergeschoss auf diesem Wege erreichbar; dies kann auch ein wichtiger Beitrag für die Kinder- und Jugendarbeit in der Auferstehungsgemeinde sein.

An den Sonntagen während der Gottesdienste gibt es einen eigenen „Liftdienst“: Freiwillige Helfer bedienen den Lift und helfen, die Menschen sicher ins Untergeschoss zu geleiten.

Ein Service für Gottesdienstbesucher mit Hörproblemen sind die Kopfhörer, die für die Gottesdienste an der Orgel ausgeliehen werden können. Über diese leichten kabellosen Geräte kann man insbesondere die Wortbeiträge, zum Beispiel die

Predigt im Gottesdienst besser verfolgen.

Im letzten Jahr wurde außerdem mit hohem technischem Aufwand eine neue Tonanlage in der Kirche installiert, um für alle Besucher die Akustik während des Gottesdienstes zu verbessern.

Lied- und Liturgietexte werden im Gottesdienst über den Beamer an die Wand projiziert.

Wie man sieht, arbeitet die Auferstehungsgemeinde daran, vielen Menschen mit unter-

schiedlichen Einschränkungen die Teilnahme am Gemeindeleben zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Wir wollen uns aber noch weiter verbessern. So ist die Beleuchtung in der Kirche noch deutlich zu verbessern. Und für weitere Anregungen oder Verbesserungswünsche sind wir offen und dankbar. Sollten sie zusätzlich Hilfe für die Teilnahme am Gottesdienst oder an den Gemeindeaktivitäten benötigen, können sie sich gerne im Gemeindebüro melden.



*An der Orgel liegen sonntags kabellose Funkkopfhörer zur freien Verwendung während des Gottesdienstes bereit. Ihre Benutzung ist einfach und kostenlos. Nach Gebrauch legt man sie einfach wieder zurück an die Orgel.*

# „echt.“ – eine echt schöne Zeit!

Wer montags abends in das Gemeindehaus der Auferstehungsgemeinde kommt, trifft hier eine Menge junger Leute. Mal wird lecker gekocht, aus den Zutaten, die jeder so mitbringt, mal wird über ein religiöses Thema diskutiert. Dann reden die jungen Leute über Fragen und Herausforderungen des christlichen Glaubens. Die Gruppe, die sich hier jeden Montagabend zwischen 20 und 22 Uhr trifft, nennt sich „echt.“ Die Leitung hat ein ehrenamtliches Team und der hauptamtliche Jugendleiter Jannis Kaiser. Hier verbringen junge Leute zwischen 20 und 28 Jahren gemeinsam eine „echt“ schöne Zeit. Im wöchentlichen Wechsel finden Aktionsabende und Themenabende statt. Das Tolle ist, „echt.“ macht keine Ferien! Auch wenn viele der Teilnehmenden studieren – „echt.“ ist ausdrücklich keine reine Studentengruppe.

Die wenigsten kommen ursprünglich aus Mainz – fast alle

sind für Ausbildung, Studium oder Job nach Mainz gekommen. Die meisten sind über den CVJM auf „echt.“ aufmerksam geworden oder wurden einfach mal von Freunden mitgenommen. Manch einer findet den Weg auch über den Semesteranfangsgottesdienst. Er findet zweimal im Jahr statt, einmal davon, im Oktober, in der Auferstehungskirche.

Wer das erste Mal zu „echt.“ kommt, wird sofort herzlich aufgenommen, kommt ins Gespräch und lernt nette Leute kennen. Meistens treffen sich hier 10 bis 12 Leute. Die Gruppe ist offen – offen für neue Gesichter, offen für neue Themen, offen für witzige Aktionen – egal ob Bouldern oder Spieleabende oder kreatives Kochen (mit anschließendem Essen natürlich). Manche sind fast jeden Montag dabei, andere kommen nur sporadisch oder pausieren länger wegen Examenstress, Auslandssemester, Praktika in



# echt.

einer anderen Stadt und so weiter, Umstände, die die Gruppe so interessant machen.

„echt.“ gibt es schon seit Oktober 2011. Der Name wurde gewählt, weil er für die Zielgruppe passt – echt, authentisch eben! Die Leitung der Gruppe hat seit Oktober 2016 Jannis Kaiser. Er selbst studiert derzeit noch Theologie und ist mit einer halben Stelle für die Arbeit im CVJM angestellt. Die Doppelbelastung Studium und Arbeit nimmt er gerne in Kauf, weil ihm

die Praxis in der Gemeinde als Ergänzung zum Studium wichtig ist.

Wer zwischen 20 und 28 Jahre alt ist und Lust hat, montags mal vorbeizuschauen ist jederzeit willkommen! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wenn man will, kann man sich aber vorher das geplante Programm angucken (<http://www.cvjmmainz.de/fuer-jugendliche/echt>). Nicht, dass die Gruppe genau an dem Abend Bouldern geht ...

# Harti - das Kirchenhörnchen erklärt's

## Wieso heißt unsere Kirche Evangelische Kirche in Hessen und Nassau?



*Wieso heißt unsere Kirche nicht „Evangelische Kirche in Hessen und Rheinhessen“ oder „... und Rheinland-Pfalz?*

*Früher gab es das Großherzogtum Hessen-Darmstadt, das Herzogtum Nassau (Hauptstadt Wiesbaden) und die Freie Stadt Frankfurt, dazu die Landgrafschaft Hessen-Homburg. Zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt gehörte auch die Provinz Rheinhessens.*

*Auf dem Gebiet dieser „Länder“ bildete man vor über achtzig Jahren die „Evangelische Landeskirche Nassau-Hessen“. Ihre erste Synode tagte in Mainz. 1947 – also nach dem zweiten Weltkrieg – bekam die Kirche den heutigen Namen: „Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, kurz EKHN. Zum ersten Kirchenpräsident wurde 1947 Martin Niemüller gewählt, ein auch lange nach seinem Tod noch bekannter Mann.*

*Die EKHN hat ihren Verwaltungssitz in Darmstadt, heute gehören Teile von Hessen, Rheinland-Pfalz und sogar einige Gemeinden in Nordrhein-Westfalen dazu. Das Gebiet der EKHN passt also nicht zu den Ländergrenzen von heute. Der Kirchenpräsident, der mit anderen Menschen heute die EKHN leitet, heißt Volker Jung.*

*Die Kirchengemeinden der EKHN gehören zu einzelnen Dekanaten, zum Beispiel dem Dekanat Mainz. Mehrere Dekanate bilden eine Propstei (z.B. Rheinhessen). Insgesamt gehören über 1100 Kirchengemeinden zur EKHN. Die Evangelische Auferstehungsgemeinde ist eine von ihnen. Schon gewusst?*

*Liebe Grüße für heute*

**Euer Harti**

# Kurznachrichten



Bläsermusik der Spitzenklasse - das verspricht das **Ensemble eurobrass**, das am Sonntag, den 6. August um 10 Uhr den Gottesdienst der Evangelischen Auferstehungsgemeinde mitgestaltet. Die 12 Mitglieder des in wechselnder Besetzung seit 39

Jahren bestehenden Profi-Ensembles unter der Leitung von Angie Hunter und Dr. Chris Woods kommen aus den USA und Deutschland. Ihre Programmauswahl stammt aus verschiedenen Stilen und Epochen, bekannte und verborgene Schätze aus Klassik, Pop, Jazz, Musical und Gospel. Im Gottesdienst am 6. August erklingen verschiedene Arten von Trompeten und Posaunen, aber auch Waldhorn, Euphonium und Tuba. Weitere Infos auf [www.eurobrass.de](http://www.eurobrass.de).

Die Evangelische Kirche in Mainz lädt für den 27. August ein zum **Taufest an der Christuskirche** in der Kaiserstraße. Bei einem Gottesdienst unter freiem Himmel können Sie Gemeinschaft erleben. Ob Jung, ob Alt, ob Groß, ob Klein, jeder kann sich taufen lassen, bei beschwingter Musik rund um den Brunnen ein fröhliches Fest. Und nach dem Gottesdienst gibt es Kaffee und Kuchen im Schatten der Bäume.

Väter und Kinder sind eingeladen für den 9. und 10. September (Samstag / Sonntag) zu einem **Vater-Kind-Wochenende auf der Lahn**, mit Paddeln, Zeltern, Spielen ... Der Start wird am Samstag in Solms bei Wetzlar sein. Am Abend ist der Zeltplatz in Weilburg erreicht, am Sonntag geht es dann weiter bis Villmar. Die Kinder sollen im Schulalter sein. Nähere Informationen zu Kosten und allen Bedingungen im Gemeindebüro (Tel: 32 09 72)



Evang. Auferstehungsgemeinde Mainz  
Am Fort Gonsenheim 151, 55122  
Mainz, Tel.: 06131 - 320972  
mail@auferstehungsgemeinde.de



## Ausblick

10., 17. und 24. Oktober, jeweils ab 19.30 Uhr

**Drei offene Abende über die Zeit Martin Luthers**, so heißt ein Angebot, das zu einer Zeitreise zu Musik, Szenen, Orten, wichtigen Menschen, Essen und Trinken in die Zeit nach 1517 einlädt. Informationen: (minigemeinde@auferstehungsgemeinde.de oder 387473

31. Oktober, 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Auch das **Lutherfest** für Kinder von sechs bis zwölf Jahren findet im Jahr 2017 wieder wie immer am Reformationstag statt. Die Malerschule von Lucas Cranach, die Schlosskirche sind für Kinder geöffnet Theater, Verkleiden, Stockbrot gibt es sowieso. Informationen: minigemeinde@auferstehungsgemeinde.de oder 387473

## Geänderte Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Das Gemeindebüro hat ab sofort neue Öffnungszeiten:

Montags: 11.00 bis 12.00 Uhr

Dienstags: 9.00 bis 13.00 Uhr

Mittwochs: 9.00 bis 13.00 Uhr

Donnerstags: 11.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr

Freitags: 10.00 bis 12.00 Uhr